

Patrioten, Oligarchen und die Konvention von Tauroggen

Wie es sich für den Präsidenten eines großen Landes gehört, ist der russische Präsident Putin ein Patriot, der nicht an den Strippen der globalen Finanzmafia hängt. Er möchte, daß seine Landsleute – vor allen Dingen die jungen – stolz auf Rußland sind und es als Ehre empfinden, zu diesem Land zu gehören und es gegen Verleumdungen zu verteidigen. Eine solche Einstellung würde unserem von der Wall-Street ausgesuchten politischen Personal, das wir wählen dürfen, gut anstehen.

Putin läßt aus diesem Grunde jedes Jahr am 9. Mai den Sieg über das deutsche Heer im Jahre 1945 feiern. Das hat das Mißfallen vieler deutscher Patrioten gefunden, auch weil er bei dieser Gelegenheit manche der nach 1945 erfundenen Greuelgeschichten über Deutschland nachbetet – möglicherweise im Hinblick und auf Druck einflußreicher Wall-Street-Agenten und superreicher Oligarchen in Moskau. Denen hat er nun auf die Füße getreten, indem er eine große Veranstaltung am 2. September 2012 zur Erinnerung an die Schlacht von Borodino vor 200 Jahren organisieren ließ. Dort schlug die „Grande Armée“ Napoleons bei ihrem Vormarsch auf Moskau am 7. September 1812 das russische Heer, so daß Napoleon am 14. September Moskau erobern konnte.

Aber in Moskau konnte sich die „Grande Armée“ nicht halten, da es durch anhaltenden Widerstand der russischen Bevölkerung und des Heeres keinen Nachschub für die Besatzer gab und der Brand Moskaus Verpflegung und Unterkunft für sie unmöglich machte. Die Große Armee mußte am 19. Oktober Moskau in Richtung Westen verlassen und wurde am 27. November 1812 beim Übergang über den Fluß Beresina völlig aufgerieben. Am 30.12.1812 fand dann die Konvention von Tauroggen (Litauen) statt, bei der der preußische General York auf eigene Verantwortung das Bündnis Preußens mit Napoleon aufkündigte, was zur Befreiung Preußens und Deutschlands von der französischen Besatzungsmacht führte.

Die „Grande Armée“ hatte zwar am 7. September 1812 die Schlacht von Borodino gewonnen, sie war aber seitdem dauernd in der Defensive und bedrängt durch das russische Heer unter Feldmarschall Kutusow bis zu ihrer vollständigen Vernichtung an der Beresina. Der russische Nationalheld Kutusow befolgte die Strategie der beweglichen Verteidigung. Er ist wegen seiner Erfolge auf dem Rußland-Feldzug Napoleons 1812 bei der westlichen Intelligenzia nicht beliebt. Mit diesem Gedenktag ehrt Rußland das damalige russische Heer und Feldmarschall Kutusow, den Sieger des russischen Feldzugs von 1812, der nach der Niederlage bei Borodino den Kampf nicht aufgab und so Napoleon aus dem Land vertrieb. Putin hätte den Sieg an der Beresina zum Gedenktag machen können. Das hätte aber einen großen Protest in Teilen der russischen Medien und westlicher in Moskau ansässiger Nichtregierungsorganisationen (NGOs) hervorgerufen, was die russische Bevölkerung verunsichert hätte. Die hätten lieber Schukow oder einen anderen Stalin-General geehrt. Dieser von Putin inspirierte Gedenktag an die Schlacht von Borodino mißfiel also unseren Freunden aus der westlichen Wertegemeinschaft. Die Tageszeitung „Le Figaro“ aus Paris drückte ihr Mißfallen in einem umfangreichen Artikel am 3. September über den unangebrachten Gedenktag aus. Nach Ansicht von „Le Figaro“ war die Vertreibung der „Grande Armée“ aus Rußland eine Schandtät, weil Napoleon beabsichtigte, Rußland zu beglücken mit „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ unter dem Motto „Enrichissez-vous“ (bereichert euch). Die Russen waren damals anderer Meinung und sind es auch heute noch. Denn 70 Jahre Kommunismus, der auch ein Gewächs der französischen Revolution ist, sind eine bittere Lehre.

Vielleicht war dieser Gedenktag aber auch ein Hinweis an die deutschen Patrioten, die größeren Zusammenhänge zu sehen. Patrioten müßten sich verstehen, auch wenn sie zu verschiedenen Völkern gehören. Allerdings ist dies nicht im Sinne der Wall-Street, für deren Weltmachtpläne eine unüberbrückbare Feindschaft zwischen Deutschland und Rußland eine Voraussetzung ist. In den vergangenen 100 Jahren haben sich die Londoner City und die Wall-Street sehr bemüht, diese Feindschaft bis zu zwei Weltkriegen anzustacheln. Derzeit läuft wieder ein derartiger Plan: die USA bauen in Pommern und Ostpolen einen gegen Rußland gerichteten Raketen-Schutzschirm – er soll eine russische Reaktion auf einen amerikanischen Erstschlag mit Atomraketen auf Rußland vereiteln. Die Kontroll-

zentrale für diesen Schutzschirm befindet sich in dem us-amerikanischen Militärflugplatz Ramstein bei Kaiserslautern. Ein klares Ziel für einen Atombombenabwurf Rußlands auf die Pfalz bei einem militärischen Konflikt zwischen USA und Rußland. Es ist höchste Zeit für unsere Regierung, den anglo-amerikanischen Freunden nahelegen, ihre Besatzungstruppen aus der BRD abzuziehen. Ist ein zweites Tauroggen möglich?

Sigurd Schulien

